Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 282 | Halver, Montag, den 4. Dezember | 1950

Berlins Absage an den Kommunismus

Starke Einbuße der Sozialdemokraten

FDP als große Gewinnerin / Auch CDU konnte Zuwachs buchen / Fast 90% Wahlbeteiligung

gm. Berlin, 4. Dezember

Das amtliche Ergebnis der Berliner Wahlen lautet: Wahlberechtigt: 1 664 091, abgegebene Stimmen 1 504 414, ungültig 40 674; — SPD 653974, CDU 360 829, FDP 337 477, Konservat. Partei 11 951, Deutsche Partei 53 741, Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten 31 876, Unabhängige Sozialdemokratische Partei 9744, Freie-Soziale-Union 4148.

Es steht fest, daß sich die ehemalige Reichshauptstadt in ihrem freien Teil entschieden gegen den Kommunismus ausgesprochen hat. Bei der überaus starken Wahlbeteiligung von fast neunzig Prozent kann man von einem einzigartigen Vertrauensvotum der Bevölkerung für die demokratischen Ideale der westlichen Welt sprechen. Gegenüber der letzten Wahl ist die SPD zwar wieder die stärkste Partei geblieben, aber sie büßte gegen 1948 zwanzig Prozent an Stimmen ein und erzielte etwa 44,6 Prozent. Ihre Mehrheit ist gebrochen. Die Gewinnerin der Wahl ist die FDP, die 23,1 Prozent auf sich vereinigen konnte, das sind 13 Prozent mehr als vor vier Jahren. Die CDU erhielt 24,7 Prozent und damit noch etwas mehr als 1946. Die aufgetretenen neuen Parteien haben keine wesentlichen Erfolge erzielen können. Die DP erhielt nur 3,6 Prozent und blieb damit unter den für einen Parlamentssitz nötigen 5 Prozent. Der BHE konnte nur 2,2 Prozent erringen.

Berliner Politiker zum Ergebnis

dpa. Berlin, 4. Dezember

Oberbürgermeister Reuter stellte am Montagmorgen zu dem vorliegenden Wahlergebnis mit Genugtuung fest, daß das tragende politische Fundament bei den drei alten Parteien geblieben ist, obwohl sich das politische Gewicht verschoben habe. Eine Partei allein werde die Regierung nicht bilden können. In einer Stadt wie Berlin sei eine Regierung mit Stimmenmehrheit von zwei bis drei Sitzen mit Rücksicht auf die außenpolitische Bedeutung dieser Stadt nicht möglich. Die starke Wahlbeteiligung habe sich nach seiner Auffassung gegen die SPD ausgewirkt. Außerdem habe bei der Bevölkerung der Eindruck bestanden, daß bei der SPD allein die Verantwortung für die Verhältnisse in Berlin gelegen habe. Reuter sieht für die bevorstehende Regierungsbildung erhebliche Schwierigkeiten.

Der Vorsitzende des Landesverbandes Berlin der CDU, Dr. Schreiber, erklärte, das Ergebnis hätte die Erwartungen seiner Partei bestätigt. Die Berliner Bevölkerung habe durch ihre glänzende Wahlbeteiligung erneut ihre politische Verantwortung und Reife sowie die völlige Immunität gegen alle kommunistischen Parolen bewiesen. Die Ablehnung der „überflüssigen Splitterparteien" sei für ganz Deutschland ein leuchtendes Beispiel. Dr. Schreiber wies darauf hin, daß Berlin nun zum ersten Mal seit Jahrzehnten keine sozialistische Mehrheit besitze. Das Ergebnis bedeute zugleich ein Bekenntnis zur erfolgreichen Politik der Bundesregierung, mit der der künftige Senat aufs engste zusammenarbeiten werde.

Der Landesvorsitzende der Berliner FDP, Schwennicke, bezeichnete den Wahlausgang in Berlin als einen klaren Erfolg für die FDP. Er übertreffe noch die Stimmengewinne der Freien Demokraten in den süddeutschen Ländern bei den Wahlen in den letzten Wochen.

Hohe Strafen in Prag

dpa. Prag, 4. Dezember

Der Prager Kirchen-Prozeß gegen neun hohe katholische Geistliche endete nach fünftägigen Verhandlungen mit der Verkündung hoher Gefängnisstrafen. Der Benediktiner-Abt Jan Opasek wurde zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt. Die anderen Angeklagten, unter ihnen ein Weihbischof, zwei Prälaten und weitere zwei Aebte, erhielten Gefängnisstrafen von 10 bis 25 Jahren.

Alle Verurteilten nahmen das Urteil an, so daß sie keine Berufung einlegen können. Die meisten Angeklagten dankten dem Gerichtshof und versprachen, „ihr Gewissen von ihren Verbrechen zu reinigen". Alle neun Angeklagten wurden des Hochverrats, der Spionage und anderer staatsfeindlicher Umtriebe für schuldig befunden. Ihnen wurde vorgeworfen, die wirtschaftliche Ordnung des Landes sabotiert und fremden Mächten Staatsgeheimnisse ausgeliefert zu haben.

Eritrea kommt zu Abessinien

dpa. New York, 3. Dezember

Die UNO-Vollversammlung beschloß mit 46 gegen 10 Stimmen bei 4 Enthaltungen, die ehemalige italienische Kolonie Eritrea als autonomen Bundesstaat der abessinischen Krone zu unterstellen. Der Antrag, Italienisch-Somaliland vorläufig unter italienische Treuhandverwaltung zu stellen, wurde mit 44 gegen 6 Stimmen angenommen.

Pjöngjang bereits im Niemandsland

Sprengpilze und Rauchfahnen über der Stadt — Räumung durch Partisanen gestört

dmt. Tokio, 4. Dezember

Pjöngjang liegt praktisch im Niemandsland, seitdem die amerikanischen Truppen die Stadt am Sonntagabend geräumt haben. Man rechnet in Tokio damit, daß sie im Gebiet der Städte Sariwon, Sohung und Singye eine neue Auffangstellung beziehen werden, die etwa 45 Kilometer nördlich des 38. Breitengrades verlaufen wird.

Während die Sprengpilze und Rauchwolken der Zerstörungen über Pjöngjang standen, bot sich auf den Rückzugsstraßen das heillose Bild des überstürzten Rückzuges. Sanitäts-Kolonnen, Artillerie- und Panzer verstopfen die Straßen, Tausende erschöpfter südkoreanischer Soldaten, vielfach ohne Waffen, schleppen sich seitlich der Straßen nach Süden. Dabei liegen die Rückzugsstraßen unter den Feuerstößen von Granatwerfern, die von den Partisanen bedient werden. Etwa 1500 politisch belastete Zivilisten und die Insassen der Krankenhäuser wurden abtransportiert. Amerikanische Dienststellen betonen — mit einem Seitenblick nach Nürnberg — daß alle Einrichtungen zerstört würden, vor allem Brücken und Kraftwerke, die die UNO-Truppen bei ihrem Vormarsch auch zerstört vorgefunden hätten.

Ausgelöst wurde die Räumung dadurch, daß kommunistische Verbände ostwärts der Stadt auftauchten und die Gefahr bestand, daß sie südlich an Pjöngjang vorbeistoßen und die Stadt einschließen würden. Am Sonnabend zogen die Amerikaner den dünnen Schleier von Gefechtsvorposten nördlich der Stadt zurück.

Der Schwerpunkt der Kämpfe liegt weiterhin im Ostteil Nordkoreas. Hier strömen in nahezu ununterbrochener Folge chinesische Verbände



über den Yalu hinweg nach Korea ein. Harte Kämpfe entwickelten sich am Chongjin-Staubecken, wo sich zwei Regimenter amerikanischer Marine-Infanterie bemühten, zu der Kampfgruppe, die in der Stadt Hagaru eingeschlossen ist, durchzubrechen. Hagaru liegt am Südende des Staubeckens. Wegen tiefhängender Wolken und ständigen Schneetreibens konnte die Luftwaffe in diese Kämpfe nicht eingreifen. Weiter südlich wehrte die 7. USA-Division einen nächtlichen Angriff auf die Stadt Madiondong, 25 Kilometer nordwestlich von Hamhung ab, das gleichfalls von den Chinesen bedroht wird. Aus Hagaru hatten amerikanische Transportmaschinen mehr als 1200 Verwundete abtransportiert. Sie mußten eine Viehweide als Lande- und Startplatz benutzen, die zudem unter dem Feuer des Gegners lag.

Auch die große Hafenstadt Wonsan — etwa auf dem Breitengrad von Pjöngjang — die für den Nachschub für die im Ostteil des Landes kämpfenden UNO-Verbände von entscheidender Wichtigkeit war, gilt als bedroht.

Der Verbände der UNO-Truppen, die bei Kunuri im Mittelsektor eingeschlossen waren, haben sich inzwischen zum großen Teil freikämpfen können, so auch 3000 Mann der türkischen Brigade, die wegen ihrer großen Tapferkeit wiederholt erwähnt wurde.

Grotewohl schlägt gesamtdeutschen Rat vor

Auf paritätischer Basis — Adenauer gab keinen Kommentar

dmt. Berlin, 3. Dezember

Otto Grotewohl, Ministerpräsident der Sowjetzone, hat, wie jetzt bekanntgegeben wird, Bundeskanzler Dr. Adenauer ein Schreiben überreichen lassen, in dem er erneut Verhandlungen „im Geiste ehrlicher Verständigung" über die Bildung eines gesamtdeutschen konstituierenden Rats vorschlägt. Dieser Rat soll, ungeachtet der verschieden großen Bevölkerungszahl in Westdeutschland und im sowjetisch besetzten Gebiet, je sechs Vertreter enthalten. Der Termin seines Zusammentretens solle von den Staatssekretären der beiden Ministerpräsidenten vereinbart werden. Dieser — also paritätisch zusammengesetzte — Rat soll den vier Besatzungsmächten einen gemeinsamen Vorschlag unterbreiten sowie eine Wahl für eine gesamtdeutsche Nationalversammlung vorbereiten. Darüber solle unter Umständen eine Volksbefragung veranstaltet werden. Grotewohl bezeichnete das Zusammentreten eines solchen Rats als ersten Schritt und Voraussetzung für Beratungen über einen Friedensvertrag.

Wie dazu unser Bonner Büro meldet, wurde dieser Vorschlag von Bonn aus telefonisch an den zur Zeit in Duisburg weilenden Bundeskanzler übermittelt. Dr. Adenauer sagte daraufhin am Telefon: „Das ist sehr interessant, ich danke Ihnen für die Durchgabe. Ich bin nicht bereit, dazu einen Kommentar zu geben."

Schumacher: „Übertölpelungsversuch"

dpa. Bonn, 3. Dezember

Der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher bezeichnete den Schritt Grotewohls als einen „Uebertölpelungsversuch", der die internationale Position der Sowjets für bevorstehende Verhandlungen stärken solle. Die Vorbedingungen für gemeinsame Besprechungen seien so lange nicht erfüllt, wie nicht alle Parteien unter gleichen Voraussetzungen und auf der Grundlage der absoluten persönlichen staatsbürgerlichen Freiheit und Gleichheit in allen vier Zonen und in Berlin ihre Kräfte in freien Wahlen messen könnten.

Pekings Bedingungen für ein Kriegsende

Informationen aus dem sowjetischen Lager — UNO-Kreise rechnen mit Annahme

dmt. New York, 3. Dezember

Wie aus sowjetischen Kreisen der UNO über Mittelsmänner verlautet, ist es möglich, daß Peking-China mit einem Kriegsende im Korea-Konflikt einverstanden ist, wenn eine Waffenstillstandslinie am 38. Breitengrad festgelegt ist. Doch wolle Peking dazu noch einige Bedingungen stellen, die in Kürze dem indischen Delegierten Sir Benegal Rau weitergegeben werden sollen.

Man versichert, daß China drei zusätzliche Bedingungen stelle:

1. **Wiedereinsetzung der ehemaligen Regierung nördlich des 38. Breitengrades und allgemeine Wahlen in ganz Korea bald nach Ende der Feindseligkeiten.**
2. **Sofortige Zulassung der Peking-Vertreter als rechtmäßige Delegierte bei der UNO.**
3. **Einstellung weiterer Hilfe für Tschiangkaischek und Zurückziehung der amerikanischen Kriegsschiffe aus den Gewässern um Formosa.**

Entgegen den Erklärungen des indischen Delegierten Rau und des UNO-Generalsekretärs Lie sollen diese Bedingungen in den Besprechungen mit dem chinesischen Delegierten General Wu angedeutet worden sein. General Wu soll von sich aus wegen der Möglichkeit einer Waffenruhe und einer militärischen Demarkationslinie für die Dauer der diplomatischen Verhandlungen vorgefühlt haben.

In amerikanischen UNO-Kreisen nimmt man an, daß diese Bedingungen angenommen werden, zumal Militärbeobachter die Lage in Korea äußerst pessimistisch beurteilen. Ein völliger Rückzug von der Halbinsel wird von einigen UNO-Offizieren in Tokio angedeutet. Ein Rückzug bis weit südlich Pjoengjangs sei auf jeden Fall erforderlich. Manche Beobachter wünschen, daß hier eine neue Verteidigungslinie aufgebaut wird. Ein verzweifeltes Standhalten irgendwo im winterlichen Nordkorea sei nutzlos, da den Gesamttruppen der UNO in Stärke von 150 000 Mann, von denen rund 80 000 wegen der Partisanenbekämpfung für die Front ausfallen, schätzungsweise 650 000 Chinesen und Nordkoreaner gegenüberstünden.

Lagebesprechung bei Acheson

dpa. Washington, 4. Dezember

Führende Senatoren und Abgeordnete des USA-Kongresses wurden am Sonntagabend überraschend ins amerikanische Außenministerium zu einer Konferenz gebeten, auf der die sich aus der kritischen Lage auf dem koreanischen Kriegsschauplatz ergebenden Folgen besprochen wurden. Die Einladung erfolgte, nachdem führende Beamte der USA-Regierung am Sonntag ausgedehnte Konferenzen mit Präsident Truman gehabt hatten.

Der erste deutsche Generalkonsul für Italien, Dr. Clemens von Brentano traf am Sonnabend mit seinem Stabe in Rom ein.

Kriegsverbrecherische Bananen

Minister Ulbricht, der Protektor des Volkssports in der Ostzone, läßt auf jeder Sportveranstaltung das Spruchband „Jeder Sportler ein Freund der Sowjetunion" zur Beherzigung anbringen. Die zwangsorganisierten Ostzonensportler müssen bei sportlichen Zusammenkünften erst einmal eine Rede des BSG-Leiters (Betriebssport-Gemeinschaft) über die friedliebende Sowjetunion anhören, ehe sie sich den Freuden des Sportes hingeben können.

Zur Empörung der linientreuen Verwalter des Sportes hat sich nun aber gezeigt, daß nicht alle Beauftragten mit dem nötigen Pathos an die Aufgabe herangehen und daß sie die politische Einführung meist in Windeseile herunterhaspeln. Ein stämmiger Torwart eines Fußballvereines äußerte auf einen solchen „Friedensappell" trocken: „Nee, ick bin for Krieg. Jedenfalls noch eher als for euern Frieden". Ob er heute noch das Tor seiner Mannschaft hüten darf, ist nicht bekannt.

Auch die Frage der Ost-West-Spiele bereitet den Troubadouren des Volkssport-Protektors einigen Kummer. Die Gelegenheit, kommunistische Propaganda auf „sportliche Weise" nach dem Westen zu schmuggeln, möchte man sich nicht entgehen lassen. Aber die Gefahr, daß ostzonale Sportler bei solchen Anlässen „drüben" hängen bleiben, ist auch nicht zu übersehen.

Der amtliche Bericht des Erfurter Sport-Funktionärs, der als politischer Betreuer eine Mannschaft nach Darmstadt begleitete, enthielt u. a. den blütenreichen Satz: „Voll Verachtung ging meine Mannschaft an den kriegsverbrecherischen Bananen und Apfelsinen vorbei. Lieber bissen sie in das mitgebrachte, mit dem Schweiß der Werktätigen selbst erarbeitete trockene Brot." Ein anderer Teilnehmer prägte dagegen in einer privaten Unterhaltung den lapidaren Satz: „Wir haben — man kann es nicht anders sagen — gefressen, was nur hineinging."

Uebrigens: Nichtorganisierte Sportler werden demnächst wie kleine Jungens ihren Fußball nur noch auf dem Hinterhof herumkicken können, da alle Sport- und Fußballplätze allein den eingetragenen „Freunden der Sowjetunion" vorbehalten sind. (PvB)

Die Seite der Heimat

Halver, den 4. Dezember 1950

Weißer Advent

Eine besondere Ueberraschung brachte uns der 1. Adventssonntag. Die Frühaufsteher trauten ihren Augen nicht, als sie nach dem Wetter Ausschau hielten, um danach ihr Sonntagsprogramm festzulegen, und eine prächtige Winterlandschaft vorfanden. Und wer sich in den frühen Morgenstunden zu einem Spaziergang herauswagte, der erlebte eine märchenhafte Pracht. Frau Holle hatte gründlich geschüttelt. Die Sträucher und Zäune trugen große Kappen und die Zweige der Bäume beugten sich tief unter der Last des Schnees. Die Luft war klar und erlaubte herr-



liche Ausblicke auf die Höhenzüge unserer Heimat bis hin zur Homert. Erst später versperrte Nebel die Sicht und begann der Matsch in den Straßen.

Die Jugend tummelte sich schon zeitig auf den Höfen, in den Gärten und an den Hängen, um den ersten Schneemann zu bauen, eine Schneeballschlacht zu schlagen oder eine Schlittenfahrt zu probieren. Aber die Nässe des Schnees verleidete ihr schon bald das wintersportliche Treiben.

Es war z. T. gefährlich, auf den Bürgersteigen zu gehen, weil die Schneemassen von den Dächern rutschten und auf die Gehsteige klatschten. Leider haben die meisten Hauseigentümer wieder einmal versäumt, die Bürgersteige zu säubern. Wer keine dichten Schuhe oder Gummischuhe hatte, holte sich in dem Matsch nasse Füße . . .

Das Wetter veranlaßte viele, auf die Weihnachtseinkäufe, zu denen man gestern von 14 bis 16 Uhr Gelegenheit hatte, zu verzichten, und es sich daheim gemütlich zu machen.

Dazu war doppelte Veranlassung gegeben, weil ja die erste Adventskerze am Adventskranz angezündet wurde. Das war wieder ein feierlicher Akt: die ganze Familie war anwesend, die Kinder spielten auf Blockflöten und Geigen die ersten Weihnachtslieder und Mutter wartete zu aller Freude noch mit kleinen Ueberraschungen in Form von Spekulatius, Nüssen und Bratäpfeln auf . . .

Mit dem 1. Advent hat die Weihnachtszeit begonnen, die Zeit der Erwartung, des Geheimnisses und der Freude. **Till.**

Zuverlässiges Anregungsmittel

Um den Berufs- und Geistestätigen ein von ihm dringend benötigtes, zuverlässiges Anregungsmittel an die Hand zu geben, hat das Hamburger Amol-Werk VOLLRATH WASMUTH ein neues Wachmittel entwickelt und unter der Bezeichnung „HALLO-WACH" in den Handel gebracht.

Halver im Adventszauber

Weihnachtsbäume und Lichterglanz in unseren verschneiten Straßen

Nun ist er eingezogen in die Halverschen Gefilde, der gestrenge Herr Winter. Pünktlich zum ersten Advent hielt er — ohne sich vorher geziemend anzumelden — seinen Einzug. Sicherlich hatte er sich diesen Zeitpunkt bereits früher vorsorglich auf seinem Terminkalender eingetragen und alle Vorkehrungen rechtzeitig getroffen, sonst hätte er kaum so auf die Minute pünktlich sein können. Und mitgebracht hat er uns gleichzeitig auch etwas: eine nicht kleinliche Probe seiner diesjährigen Schneeproduktion. Sie scheint heuer nicht schlecht geraten zu sein, wenn es ihr vorerst auch noch an Beständigkeit zu mangeln scheint. Aber er hat es sicherlich zunächst auch nur als Kostprobe gedacht und die sind ja nun einmal meist zum kurzfristigen Gebrauch bestimmt.

Die Ueberraschung ist dem Herrn Winter durchaus gelungen. Noch vor wenigen Tagen pfiff es sturmartig durch Halvers Straßen, daß sich die kahlen Bäume bogen, und der Regen trommelte auf unser Pflaster. Daran kehrte sich aber unsere Gemeinschaft „Leistung und Werbung" nicht. Sie meinte: es muß doch einmal Weihnachten werden. Und sie tat recht daran. Große Tannen wuchsen mit einem Male an verschiedenen Stellen innerhalb unseres Ortsbildes empor. Die Häuserfronten in unseren Hauptgeschäftsstraßen schmückten sich auf einmal mit kleinen Weihnachtsbäumchen, in deren Gezweig elektrische Kerzen verborgen waren. Und in den zahllreichen Geschäften tat man hinter verhängten Schaufenstern sehr geheimnisvoll.

Halver strahlte im Lichterglanz

Dann war es mit einem Schlage so weit. Am Samstag, als sich die Dämmerung auf Halver zu senken begann und noch kein Halverscher ahnte, daß der Winter mit seinem Sack voll Schnee und weißer Pracht bereits vor den Toren stand, erstrahlten mit einem Mal die tausend Kerzen an den hundert Bäumchen, die Schaufenster leuchteten und lockten mit vielen, vielen wünschenswerten Herrlichkeiten und der Weihnachtszauber war eingezogen in das Halversche Straßenbild. Wohl jeder unternahm an diesem Samstagnachmittag oder -abend, die aufgeregten Sprößlinge, so man hat, an der Hand, einen Bummel, um zu sehen und zu schauen und Pläne zu machen.

Es ist eigentlich merkwürdig: von Ostern und Pfingsten lassen wir uns nie überraschen, aber von Weihnachten in jedem Jahr. Wir kennen alle die Klage: Dieses Jahr will aber auch so gar keine Stimmung aufkommen. Und dann ist es plötzlich doch so weit, mit einem Male ist sie doch da, die rechte Stimmung. Der rechte Advents- und Weihnachtsgeist ist doch weit weniger abhängig von unserem Geldbeutel, aber um so mehr von unserem Herzen.

Mit den vielen Kerzen, die am Samstag in den Straßen Halvers aufstrahlten, die gestern, am ersten Advent, ihren freundlichen Schein hinaussandten, mitten in die Herzen hinein, und die auch weiter leuchten werden, bis es so weit ist, mit ihnen kam auch die rechte Weihnachtsstimmung gezogen. Und um den ganzen Ernst — oder vielmehr die ganze Freude — der Situation noch zu unterstreichen, gab auch der gestrenge Herr Winter noch zum Anbruch der Adventszeit seine schneeweiße Visitenkarte ab. Auf daß er auch das Seinige dazu tue.

Der „Kupferne" zufriedenstellend

Das geschäftliche Ergebnis des ersten geschäftsfreien Sonntags war in Halver im allgemeinen zufriedenstellend. Zwar war die Zahl „Schleute" noch zahlreicher als die der Käufer und doch waren die Losungen der größeren Geschäfte in Halver sehr gut. Es wurden vor allen Dingen größere Teile gekauft oder zum Teil ausgesucht und zurückgestellt. Das Weihnachtsgeschäft dürfte sich in den kommenden Tagen und Wochen immer weiter steigern, wenn nur die „geldliche" Lage besser wäre. Bedarf ist genügend vorhanden.

Der guten Mär bring ich soviel . . .

Festliche Musik zum 1. Advent in der evangelischen Kirche Halver

Während sich die Dämmerung des ersten Adventssonntags über Halver herniedersenkte, während sich an den vielen Bäumchen vor den Häusern die Kerzen entzündeten, begaben wir uns zur evangelischen Kirche in Halver, wo uns zum 25jährigen Jubiläum des Evangelischen Kirchenchors im Gedenkjahr Johann Sebastian Bachs eine festliche Weihnachtsmusik bereitet wurde. Zur Stimmung der Kerzen und Lichter gesellte sich die Stimmung des Tons, der Musik.

Diese kirchenmusikalische Feierstunde stand ganz im Zeichen des nahenden Festes. Solostimmen, großer Chor und Orchester vereinigten sich, um die Werke großer Meister, allen voran Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel, Musik und Klang werden zu lassen. Den drei Teilen des zweistündigen Programms lagen die Leitworte zugrunde: Das Volk, das im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht und über die da wohnen im finstern Lande scheint es hell. Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben. Die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint jetzt.

Im ersten Teil erklangen Rezitative und Arien aus Händels „Messias" und Bachs Kantate „Süßer Trost, mein Jesus kömmt". Der zweite Teil brachte Weihnachtsmusik von Arnold Melchior Brunckhorst — Arthur Egidi mit einem prächtigen Nebeneinander von Rezitativ, Chor und Arie. Im letzten Teil schließlich standen Bachs Choral aus dem Weihnachtsoratorium, die Kantate „Nun komm, der Heiden Heiland" von Georg Philipp Telemann — Richard Fricke und der Chor „Gloria in excelsis Deo" von Joh. Adolf Hasse — Richard Fricke auf dem Programm.

Alle Beteiligten waren mit rechter Freude am Musizieren. Den Sopran sang Else Berguet, den Tenor Ernst Buckemüller, den Baß Hans Georg Teumer. Weiter wirkten der Evangelische Kirchenchor und der Chor der Ev. Gemeinschaft Halver, die Orchestervereinigung Lüdenscheid und Otto Knoke am Flügel mit. Die Leitung hatte Chorleiter Ernst Kurtze. Zur Begrüßung und zum Schluß sprach Pfarrer Stommel.

Im Zeichen des Adventssterns schwangen die Stimmen, die Orchesterklänge festlich-feierlich durch den Kirchenraum. Besinnung, Einkehr und weihnachtliches Sinnen bringend — eine rechte adventliche Feiermusik, die uns innerlich bereit machte für das Fest der Feste.

Halvers Schutzhunde stellten sich zum Examen

Sehr gute Ergebnisse bei schwierigen und ungewohnten Verhältnissen

Gestern fand in Halver auf dem Gelände hinter der Firma Alte & Schröder die erste Schutzhundeprüfung statt, die recht gute Ergebnisse zeitigte. Von den in Halver eingetragenen zwölf Hunden stellten sich fünf dem Richter Schüßler, Lüdenscheid, nachdem bereits früher drei weitere die Prüfung bestanden hatten. Die Prüfung bestand im Fährtensuchen, in Unterordnungsübungen, Apportieren, im Schutzdienst, dem Stellen und Abführen von Verbrechern.

Die Ergebnisse waren sehr beachtlich, zumal wenn man in Rechnung stellt, daß der gestrige Schneefall die Prüfung erschwerte und die Tiere überhaupt noch nicht unter diesen Verhältnissen gearbeitet hatten. Die folgenden drei Tiere bestanden die Schutzhundeprüfung I: Besitzer Karl Höngen mit 90 Punkten (sehr gut), Bruni Rewers mit 87 Punkten (gut) und H. Schlegel mit 81 Punkten (ebenfalls gut). Die schwerere Schutzhundeprüfung II legten die Hunde der folgenden Besitzer erfolgreich ab: Eberhard Kerspe mit 91 Punkten (sehr gut) und Marie Steinbach mit 84 Punkten (gut). Somit haben sämtliche Tiere die nicht leichte Probe erfolgreich bestanden.

Dieser Prüfung war am Abend vorher im Haus zur Fuhr eine Filmvorführung mit anschließendem geselligen Beisammensein vorangegangen. Dabei wurde ein 1932 von Schumacher, Lüdenscheid, gedrehter Film gezeigt, der auch im Ausland, u. a. in China und Japan, beachtliche Erfolge gehabt hat. Von besonderem Interesse dürfte sein, daß in diesem Filmstreifen auch die Halversche Hündin Cita v. Gellingen (Besitzer Karl Höngen) mitwirkt. Beide Veranstaltungen haben gezeigt, daß die Halverschen Hundezüchter und -liebhaber auf dem rechten Weg sind und auf das Erreichte stolz sein können.

Halver

Und wieder Richtfest in Halver

Es ist immer wieder erfreulich, wenn auch in Halver Neubauten entstehen, die geeignet sind, der auch in unserer Gemeinde herrschenden Wohnungsnot zu steuern. Am Samstag trugen wieder 2 Häuser in der am unteren Mühlenberg entstehenden Siedlung den Richtkranz. Von den weiteren Bauten dürften noch in der eSüdstraß weiteren Bauten dürften noch in dieser Woche zwei Häuer gerichtet werden. Auch in der Südstraße, beim Neubau Schaar, wurde am Samstag Richtfest gefeiert.

Der Schwenker Bezirk war ohne Licht

Im gesamten Schwenker Bezirk gab es gestern abend eine Stromstörung, der gesamte Bezirk war vorübergehend ohne Licht. Zum größten Teil konnte diese Störung jedoch nach kurzer Zeit beseitigt werden, nur einzelne Gehöfte mußten sich länger mit Kerzen und sonstigen Funzeln behelfen.

Instrumentalfreizeit für Jugendliche

Die Arbeitsgemeinschaft Jugendmusik im Regierungsbezirk Arnsberg führt in Verbindung mit Jugendamt und Musikschule der Stadt Hamm (Westf.) vom 2. bis 6. Januar 1951 in der Jugendherberge Hamm die erste Instrumentalfreizeit für Jugendliche durch. Sie wird fröhliches Musizieren mit einer systematischen Einführung in das chorische und kammermusikalische Zusammenspiel verbinden und soll den Teilnehmern Rüstzeug mit in ihre Schulorchester und anderen Musiziergemeinschaften hinaus geben.

Weihnachts-Angebote

Gute Geschenke
aus gutem Hause
sind jedem, ob Groß oder Klein,
Alt oder Jung, immer willkommen

1900-1950
Fischer Dortmund
Hettlage
Lampe Hagen
50 Jahre
Lampe
Hagen

„Billig" oder „Gut"
Was ist besser?

Es ist nicht unser Grundsatz, das Billigste zu bringen. — Unser Bestreben geht weiter: Wir pflegen die Qualitätsware. Für Ihr gutes Geld wollen wir Ihnen „gute" Ware verkaufen. Es kommt eben darauf an, in jeder Preislage das Beste zu bieten. In diesem Sinne sind wir außerordentlich vorteilhaft. Bitte besuchen Sie uns: Geschultes Personal wird Sie fachmännisch beraten und zuvorkommend bedienen.

Von Generation zu Generation: Höchstleistung unsere Tradition

Sonntag, 10. 12. 1950 sind unsere Geschäftsräume - Hagen, Elberfelder Straße 1-5 - von 14 bis 18 Uhr geöffnet

DER HEIMATSPORT

Verdientes Unentschieden der Halveraner am Kahley

Hemer voraussichtlicher Herbstmeister

Gestern sollte die Herbstmeisterschaft entschieden worden sein. Hemer zeigte sich in Neuenrade als die Mannschaft, der der Titel eines Herbstmeisters zurecht zukäme. Da mußten die Mannen von Neuenrade kapitulieren. Eiringhausen, als Verfolger, tat sich auf eigenem Platz gegen Halver schwer. Die Gäste boten eine ausgezeichnete Leistung. Das Unentschieden war verdient. In Altena mußte Fröndenberg die erwartete Niederlage hinnehmen, die im Endergebnis bereits zur Halbzeit feststand. Auf dem gefürchteten kleinen Platz in Fretter kam Plettenberg zu zwei weiteren wertvollen Punkten, die den fünften Platz einbrachten. Eine kleine Ueberraschung gab es in Grüne, wo sich die Gastgeber geschlagen bekennen mußten und Oestrich seinen ersten Auswärtssieg errang. Im zweiten Heimspiel hintereinander kam Balve gegen Nachrodt wiederum nicht zum Zug. Die Gäste aus Nachrodt wahrten ihren guten Ruf und — den Platz in der Spitzengruppe. Wie gefährlich der Finnentroper Platz ist, das erfuhren nun auch die Lendringser, die damit dem Schlußlicht immer näher kommen. Nach dem 3:3 in Halver kamen die Westiger auf eigenem Platz mit dem gleichen Ergebnis zu einem wertvollen Punkt und schoben sich weiter einen Platz nach vorn ins Mittelfeld.

Eiringhausen — Halver 0:0 ! !

Das hätten sich die Eiringhauser Spieler und Zuschauer, die ihr Mißfallen mit den Leistungen ihrer Elf offen Ausdruck gaben, nicht träumen lassen. Aber — man spielt eben so, wie es der Gegner zuläßt. Und Halver hatte von Beginn an zum Spiel der Eiringhausener die richtige taktische Einstellung: Mit vier Mann stürmen und vier Läufern spielen. Und das Ergebnis dieser Einstellung kommt in dem Resultat zum Ausdruck. Halver zeigte in diesem Spiel eine ausgezeichnete kämpferische Leistung. So war das Spiel in den ersten 45 Minuten vollkommen ausgeglichen. Ja, Halver hatte in dieser Zeit die aussichtsreicheren Torchancen. Als Gruber nach ungefähr 20 Minuten eine weite Vorlage aus der Läuferreihe mit dem Kopf geschickt über seinen Bewacher Meyer, der dieses Mal linker Läufer spielte, zu dem mitgelaufenen Kossek hebt, da kann der Gästehüter dessen Schuß aus der Luft ins kurze obere Eck nur mit äußerster Anstrengung abwehren. Halvers Hintermannschaft, in der an diesem Spieltag kein Spieler dem anderen nachstand, war kaum zu überwinden. Und im Tor zeigte sich Hansen wieder von der besten Seite, vor allem in der zweiten Halbzeit, als er einige ausgezeichnete Paraden zeigte, die ihm den ungeteilten Beifall des gesamten Eiringhauser Publikums einbrachten. Nach Wiederbeginn drängen die Gastgeber mit Unterstützung des Publikums auf die Entscheidung. Die großen Wasserlachen auf dem Platz hemmen das Spiel beider Mannschaften stark und lassen beste Kombinationen zunichte werden. Von einer spielerischen Ueberlegenheit der „Meyer-Elf" kann keine Rede sein. Halver bleibt mit seinem Vier-Männer-Sturm bei Vorstößen sehr gefährlich und die Abwehrspieler der Eiringhauser müssen alles aufbieten, um sich behaupten zu können. Da hat Halver eine große Chance, als Kossek freistehend Schaders Flanke erwartet, die aber ausbleibt. Im Gegenzug ist Mittelstürmer Fey auf halblinker Position plötzlich frei durch. Sein Schuß aus 16 Meter sieht Hansen auf dem Posten, der blitzschnell reagiert und den Ball über die Latte zur Ecke faustet. Wenig später gibt Gärtner eine Ecke gut herein, zweimal Nachschuß aufs Tor und jedes Mal abgewehrt. In den letzten 15 Minuten verteidigt Halver geschickt mit acht Spielern. Die Gastgeber bringen zum Schluß noch einige unnötige Härten ins Spiel, die von Scheidl (Haspe) entsprechend geahndet werden. Da ist in der 80. Minute Halvers große Chance, das Spiel zu entscheiden. Gruber ist nach Linksaußen gewechselt. Vollkommen frei steht Kossek wenige Meter vor dem Tor, aber Gruber versucht einen Torschuß, der weit ins Aus geht. Als der Schlußpfiff ertönt, gibt es Protestrufe des Publikums, da nur 87 Minuten gespielt sein sollen. Scheidt läßt sich aber darauf nicht ein. Für Halver bedeutet dieses Unentschieden ein großer Erfolg, der auf Grund der Leistungen der gesamten Elf verdient ist.

Die neue Tabelle:

1.	Hemer	13	12	0	1	55:16	24:2
2.	Eiringhausen	13	10	2	1	53:11	22:4
3.	Fröndenberg	13	9	1	3	50:19	19:7
4.	Altena	13	9	1	3	45:30	19:7
5.	Plettenberg	13	7	2	4	33:25	16:10
6.	Nachrodt	13	8	0	5	27:22	16:10
7.	Grüne	13	6	1	6	31:32	13:13
8.	Halver	13	5	2	6	30:36	12:14
9.	Iserlohn	13	4	3	6	28:32	11:15
10.	Finnentrop	13	5	1	7	29:35	11:15
11.	Neuenrade	13	5	1	7	27:35	11:15
12.	Westig	13	2	4	7	25:42	8:18
13.	Lendringsen	12	3	1	8	18:42	7:17
14.	Oestrich	13	3	1	9	25:40	7:19
15.	Balve	12	2	1	9	20:49	5:19
16.	Fretter	13	1	3	9	15:45	5:21

Schnee und Regen brachten Spielausfälle

08 gewann hoch mit 8:0 — Jahn Werdohl schlägt Wetter 10 0:9 ! !

Der erste Dezember-Spieltag war wieder einmal vom Wettergott wenig begünstigt. In höheren Lagen gab es teilweise hohen Schnee, der sehr schwer und naß war und dadurch den Spielern sehr zu schaffen machte. Aufgeweichte Plätze gab es in tiefer gelegenen Orten. Im Fuß- und Handball kam es dadurch zu Ausfällen.

In der Landesliga gab es nur zwei nachzuholende Spiele, die aber keine sonderlichen Ueberraschungen brachten. Nach den Erfahrungen, die gerade in der letzten Zeit die Vereine in Neheim machen mußten, kommt das Unentschieden des Tabellenführers Arminia Ickern eigentlich nicht überraschend. Klafeld siegte klar über Mengede 4:1. In der Tabelle hat es keine wesentlichen Veränderungen gegeben. Der RSV Höh dürfte nach der Niederlage von Mengede wahrscheinlich seinen siebten Platz behalten.

Es sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß der RSV am kommenden Sonntag gegen eine Mannschaft der 2. Division, Eintracht Gelsenkirchen, spielen wird. Am Sonntag darauf trägt der TuS Radevormwald in Lüdenscheid gegen Höh sein Rückspiel aus.

Die Bezirksklasse hatte den Ausfall des Spieles Meinerzhagen — Eintracht Eckesey. Das Spiel Harkorten — Altenvoerde wurde als Freundschaftsspiel ausgetragen. Boele-Kabel hat am „grünen Tisch" wegen unerlaubten Spielens eines ihrer Mitglieder vier Punkte verloren, die Herdecke und Westfalia Hagen zugesprochen bekommen haben. Dadurch hat es in der Tabelle einige wesentliche Verschiebungen gegeben. Westfalia Hagen ist vom 8. auf den 4. und Herdecke vom 14. auf den 10. Platz vorgestoßen. Boele-Kabel selbst ist vom 6. auf den 13. Platz zurückgefallen und gerät dadurch in arge Abstiegsgefahr.

08 gewann auf sehr schwerem Boden gegen Sprockhövel 8:0. Immerhin hatte die Gästeelf nach Wetter das beste Torverhältnis auf der Minusseite, da wiegen die acht Treffer besonders. Etwas überraschend kommt das 1:0 der Herdecker über Gevelsberg. Union Haspe ist eine reichlich unbeständige Elf, diesmal gelang ihr in Wengern ein hoher 3:7-Erfolg.

Die bisher ungeschlagenen Wetteraner mußten gegen Jahn Werdohl eine geradezu katastrophale 0:9-Niederlage einstecken. Bei Werdohl spielte Weiß wieder mit. Wetter hatte drei Ersatzleute in seinen Reihen. Das Ergebnis entspricht aber nicht dem Kräftevergleich der Landesliga und der Bezirksklasse.

1.	Lüdenscheid 08	13	10	1	2	52:20	21:5
2.	Wetter 10	12	7	5	0	25:12	19:5
3.	Union Haspe	13	6	4	3	42:31	16:10
4.	Westf. Hagen 72	13	7	2	4	27:21	16:10
5.	Gevelsberg	12	7	0	5	47:21	14:10
6.	Harkorten	12	7	0	5	31:40	14:10
7.	Hohenlimburg 10	13	6	1	6	23:20	13:13
8.	Eintr. Eckesey	11	5	2	4	23:24	12:10
9.	Herdecke	13	4	4	5	24:25	12:14
10.	Fichte Hagen	12	4	3	5	22:28	11:13
11.	Sprockhövel	11	5	0	6	20:27	10:12
12.	Wengern	12	4	2	6	23:38	10:14
13.	Boele Kabel	12	4	1	7	25:24	9:15
14.	Boelerheide	13	3	3	7	24:31	9:17
15.	Altenvörde	12	3	1	8	14:45	7:17
16.	Meinerzhagen	12	1	1	10	30:52	3:21

Kreisklasse:

Drei Spiele - Lage unverändert

In der Kreisklasse war das Programm mager, lediglich drei Spiele kamen zum Austrag. Tabellenführer Holthausen behielt in Oberrahmede klar mit 0:5 die Oberhand, er führt also weiter ungeschlagen die Tabelle an.

Schwer war auch der Boden in Winkhausen. Nach 20 Min. Spieldauer schoß Jaschullowski nach einer guten Kombination des gesamten Sturmes ein schönes Tor, das das einzige des Tages bleiben sollte. Nach dem Wechsel wurde Grünewald überlegen, die Brügger Deckung war aber auf dem Posten. Der erstmalig in der Verteidigung spielende Dörpinghaus wußte vor allem zu gefallen. Beide Mannschaften verpaßten klare Torchancen. Weber hatte mit einem Strafstoß Pech, da er nur den Pfosten traf. Jaschullowski schock einmal 5 m frei vor dem Tor stehend darüber.

TV Kierspe 1879 I — Tus Oberbrügge I 5:4 (4:3)

Ein solch' torreiches Treffen hatte wohl kaum jemand erwartet, zumal der schwere Platz den Spielern sehr zu schaffen machte. Jedenfalls waren beide Stürmerreihen sehr schußfreudig und stellten die Hintermannschaften auf eine harte Probe. Das knappe Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

Der neueste Tabellenstand:

1.	Holthausen	11	10	1	0	67:14	21:1
2.	LTV 61	11	6	3	2	33:23	15:7
3.	Jahn Kierspe 04	11	6	1	4	29:22	13:9
4.	Kierspe 79	10	7	0	3	31:25	14:6
5.	TuRa Brügge	11	6	2	3	28:20	14:8
6.	Versetal	10	5	2	3	31:18	12:8
7.	TuS Grünewald	11	5	2	4	31:19	12:10
8.	Versetal	11	6	0	5	29:29	12:10
9.	Jahn Lüdenscheid	10	2	5	3	21:23	9:11
10.	TuS Oberrahmede	11	2	2	7	15:38	6:16
11.	TuS Herscheid	11	3	0	8	14:44	6:16
12.	TuS Oberbrügge	11	1	3	7	22:31	5:17
13.	TuS Eggenscheid	11	1	1	9	12:35	3:19

FC Ennepe I — Tus Halver Res. 0:6

Ennepe wußte seinen Platzvorteil nicht zu nutzen. Halvers Reserve gewann jederzeit sicher mit 6:0.

Kierspe 04 Jgd. — Halver Jgd. 1:5 (0:4)

Kierspe 04 Schü. — Halver Schü. 1:1 (1:0)

TV Kierspe 1879 Res. — Tus Oberbr. Res. 0:5

Da die Gastgeber drei Ersatzleute einstellen mußten, ging natürlich viel von der sonstigen Kampfkraft verloren. Der Sieg der Oberbrügger ist vollauf verdient.

Handball:

Spiele verliefen programmgemäß

Schwitten I — Schalksmühle I 2:8 (1:2)

Einen glänzenden Sieg errangen die Schalksmühler am Sonntag in Schwitten. Der Platz befand sich in einer äußerst schlechten Verfassung. Hier zeigte sich die gute Kondition der Schalksmühler und die außerordentlich wichtige Trainerarbeit. Die Platzherren legten gleich mächtig los, unterstützt durch Zurufe des Publikums. Die Schalksmühler ließen sich aber nicht beirren. Walch's erster Freiwurf wurde abgefangen, aber der zweite saß sicher in den Maschen. Es dauerte nicht lange und die Schwittener zogen durch einen Bogenwurf gleich. Das Spiel war ziemlich verteilt, die Platzherren waren mit ihrer Mannschaft hinten und vorne. Schalksmühle aber wurde vom Spielfeldrand äußerst glücklich geführt. Ein schönes Zuspiel wurde zwischen Mürmann und Beschorner erfolgreich durch den letzten Spieler abgeschlossen. Nach der Pause aber legten die Schalksmühler erst richtig los, die Schwittener wurden förmlich überspielt. Walch erhöhte nach schönem Durchspiel auf 3:1. Die Entscheidung war bereits gefallen. Der Sturm spielte trotz der miserablen Bodenverhältnisse wunderbar auf. Geisel unterstützte eine Sturmaktion, bekam im richtigen Augenblick den Ball zugespielt und sein Wurf brachte das 4:1. Mürmann erhöhte kurz darauf auf 5:1 und Walch verwandelte einen Freiwurf sicher zum 6:1. Die Schwittener versuchten immer wieder dem Spiel eine Wende zu geben. Im Gegenzuge hielt Weber einen 13-m-Ball sicher, während vorher Walch einen gegen den Pfosten geworfen hatte. Dann lief Beschorner auf Linksaußen schön durch, Hohage hatte es erspäht und es hieß 7:1. Hohage, der ein sehr gutes Spiel zeigte, schloß ein Durchspiel mit dem 8. Tor erfolgreich ab. Das Spiel war dem Ende nahe, als der Schiedsrichter unberechtigt gegen Schalksmühle einen 13-m-Ball verhängte, den Weber passieren ließ. Somit hatte Schalksmühle wieder eine schwere Klippe erfolgreich überstanden und zwei wichtige Punkte geholt. Die Mannschaft zeigte namentlich in der zweiten Halbzeit ein ausgezeichnetes Können und vor allen Dingen eine taktisch kluge Leistung. Die Hintermannschaft war im übrigen auf dem Posten, wogegen der Sturm bei etwas mehr Glück einige Tore hätte mehr werfen können. Der Schiedsrichter zeigte sich seiner Arbeit gewachsen.

In der Bezirksklasse blieben diesmal die Ueberraschungen aus. Auch hier hatten die Spieler unter schlechten Bodenverhältnissen zu leiden, was ja beim Handball doppelt wiegt. Der Tabellenführer TuS Jahn siegte in Brügge knapper als erwartet, immerhin behält er die Tabellenführung. — Evingsen blieb weiter ungeschlagen. Das knappe 3:5-Ergebnis ist für Berkenbaum zweifellos ein Erfolg. — Haushohe Siege errangen die 61er und Germania Altena. Linscheid blieb mit einem für Handball ungewöhnlichen 4:2-Ergebnis über Kierspe 79 siegreich. Bei der Pause hieß es 2:0.

Der neueste Tabellenstand:

1.	Jahn Lüdenscheid	11	9	0	2	82:40	18:4
2.	Evingsen	8	8	0	0	71:31	14:0
3.	LTV 61	10	7	1	2	94:52	15:5
4.	Heedfeld-Linsch.	10	7	1	2	96:63	15:5
5.	Hohenl.-Oege	11	8	0	3	116:58	16:6
6.	Germania Altena	11	7	0	4	99:62	14:8
7.	Kierspe 79	9	4	1	4	57:69	9:9
8.	Mühlenrahmede	10	4	1	5	60:65	9:11
9.	Versetal	10	4	1	5	54:68	9:11
10.	TuRa Brügge	11	4	0	7	72:97	8:14
11.	TV Dahl	10	1	2	7	75:107	4:16
12.	TuRa Eggenscheid	10	1	1	8	41:82	3:17
13.	TV Berkenbaum	8	1	0	7	33:53	2:14
14.	TV Friesen	10	0	0	10	25:118	0:20

Oeckinghausen I — Lüdenscheid 08 I

fiel aus, da letztgenannter Verein nicht antrat.

TV Linscheid-Heedf. — TV Kierspe 1879 I 4:2

Die Platzverhältnisse erschwerten das Zustandekommen eines zügigen Spieles. Die Kiersper hatten meist mehr vom Spiel, waren zeitweise sogar glatt überlegen. Die Stürmer konnten jedoch das Tor nicht finden.

TV Linscheid-Heedf. II — TV Kierspe 1879 II 7:3

Mit Ersatz spielend, erreichten die Kiersper nicht die gewohnte Form und mußten die Punkte in Linscheid lassen.

Turnen:

Jugendturner-Gerätewettkampf beim TV Kierspe

Zum Turnen am Gerät gehört viel Liebe und — Beharrlichkeit, da es seine Zeit dauert, um mit guten Leistungen aufwarten zu können. Zudem haben die hinter uns liegenden Jahre Lücken gerissen, die sich bei den Geräteturnern besonders stark bemerkbar machen. Daß jedoch erfolgreiche Schritte getan wurden, die Bresche schließen zu helfen, dafür war der Gerätewettkampf der Jugendturner vom TV „Eintracht" Hagen und vom TV Kierspe 1879 am gestrigen Sonntagmorgen in der Turnhalle ein schöner Beweis. Jede der beiden Riegen bestand aus acht jungen Turnern und einem Ersatzmann.

Die Wettkampffolge setzte sich aus Kürsprung über das Langpferd, Kürübungen am Barren, am Boden und am Reck zusammen. Als Kampfrichter waren tätig Tbr. Gaumännerturnwart Walter Schürfeld „Jahn" Lüdenscheid, Tbr. Sartor aus Hagen und Tbr. Hugo Wülfrath, Kierspe. — Nach herzlicher Begrüßung der erschienenen Turnfreunde durch Oberturnwart Gustav Busch begann das Turnen mit dem Pferdsprung. Die Kiersper errangen dabei einen Vorsprung von 2½ Punkten, den die Gäste jedoch mit dem Barrenturnen ausgleichen konnten. Das Bodenturnen sah die Hagener mit 2 Punkten im Vorteil. Im abschließenden Reckturnen gelang es den hiesigen Turnern, zu einem knapp Gesamt-Erfolg zu kommen.

Das Ergebnis von 274½ : 274 Punkten für die 79er unterstreicht die Gleichwertigkeit beider Riegen. Als beste Einzelturner erwiesen sich 1. Lotar Glossmann, Kierspe 79, 2. W. Tetampel und 3. Dieter Schröder, beide „Eintracht" Hagen. Ganz besonders stachen Eleganz und Schwierigkeit der Uebungen der Sieger vom Bundesturnfest in Hamm hervor, von denen jede Riege drei in ihren Reihen hatte. Zweimal wurde eine „10" vergeben, und zwar an L. Gloßmann, Kierspe, für seine schneidige Barrenübung und Franz Makowski, Kierspe, für eine flüssige und saubere Bodenübung. Aber nicht weniger Beifall erhielten die Jüngsten. Gaumännerturnwart Walter Schürfeld nahm die Siegerehrung vor.

Nochmals: Die fraglichen 13 Minuten

Die Ueberraschungen reißen nicht ab

Vor der Bezirksspruchkammer I, die vor einigen Wochen auch den „Fall" Sportfreunde 08 — Union Haspe bearbeitet hatte, stand am letzten Samstag in Hagen der Einspruch Boele-Kabel gegen 08 zur Debatte, die dieser Verein erhoben hatte, weil das Spiel 13 Minuten zu früh abgepfiffen worden war. Der befragte Schiedsrichter stellte auf alle Fragen nur immer wieder fest, daß das Spiel nach seiner Uhr 90 Min. über die Zeit gegangen sei. Die besiegte und, was vor allem sehr wichtig ist, auch die siegreiche Mannschaft behaupteten dagegen, daß das Spiel 13 Minuten zu früh abgepfiffen worden sei. Die Sache lag somit eigentlich klar, aber die Herren der Spruchkammer konnten sich nicht zu einem Urteil aufraffen. Sie gaben schließlich folgenden Spruch bekannt: Das Urteil wird ausgesetzt. Weitere Ermittlungen sind notwendig. Die Parteien werden unterrichtet.

Zu diesem wirklich salomonischen Urteil ließe sich allerlei sagen. Wir sind es aber geradezu in der letzten Zeit gewöhnt, daß die diversen Spruchkammern die tollsten Sprüche fällen, die der normale Sterbliche beim besten Willen nicht mehr verstehen kann. So sind beispielsweise nach der neuesten Meldung die vier Punkte aus den Borussen-Spielen („Fall Meinsen") noch immer nicht vergeben. Bleiben wir aber bei obigem Spruch. Wo will man denn noch weitere Ermittlungen einholen? Schiedsrichter und beide Parteien sind doch zu Wort gekommen. Oder traut man sich nicht recht, daß man sich erst „höheren Ortes" rückversichern will? Fast scheint es so. Erst in der vorigen Woche schrieben wir bei einer Gelegenheit, daß den Schiedsrichtern heute eine Macht in die Hände gegeben sei, die sich auf die Dauer bedenklich auswirken könnte. Sogenannte Tatsachenentscheidungen mögen in bestimmten Fällen richtig sein, es geht aber einfach nicht an, daß ein einzelner Mann in schwerwiegenden Fragen grundsätzlich nur mit seiner Meinung durchdringt. Trotzdem beispielsweise in dem schon oft zitierten Spiel Rheydter SV — Borussia Dortmund beide Linienrichter und auch der anwesende Kreisfachwart behaupten (von den tausenden Zuschauern soll hier erst nicht gesprochen werden), daß Michallek den Ball ins Aus befördert habe, blieb der einzelne Mann, also der Schiedsrichter, mit seiner Meinung erfolgreich. Natürlich soll ein Einspruch nicht bei jeder Fehlentscheidung erfolgen können, handelt es sich aber um Spiele von entscheidender Bedeutung, sollte man doch bei ganz krassen Fällen auch ruhig einmal diese Tatsachenentscheidung anfechten. Um bei dem Beispiel Kabel-08 zu bleiben, so steht doch hier einwandfrei durch Freund und Feind fest, daß tatsächlich zu früh abgepfiffen worden ist. Es geht dann nicht, daß der Schiedsrichter mit seiner Meinung durchdringt. Oder sind diese Herren grundsätzlich unfehlbar?

Tischtennis

TV „Jahn" Lüd. I — TV Kierspe 1879 I 12:4

Die Kiersper mußten leider auf einige ihrer Besten verzichten, so daß ihnen kaum eine Gewinnchance verblieb. Trotzdem spielten sie mit erfreulichem Einsatz, ohne allerdings den Sieg des Gastgebers verhindern zu können.

IM BLICKFANG

Fußball

Landesliga

SF Neheim 08 — Arminia Ickern	2:2
VfL Klafeld — TBV Mengede 08	4:1

Bezirksklasse

Gruppe West

SF Lüdenscheid 08 — TSG Sprockhövel	8:0
RSV Meinerzhagen — Eintracht Eckesey	ausgef.
SV Hohenlimburg 10 — Fichte Hagen	1:0
SC Harkorten — TuRa Altenvörde	2:2
TuS Wengern — Union Haspe	3:7
TSG Herdecke 63 — VfL Gevelsberg	1:0
Westfalia Hagen 72 — Germania Boelerheide	4:3

Gruppe Mitte

TuS Eiringhausen — TuS Halver	0:0
VfB Altena — FC Fr.ndenberg 09	5:1
TuS Neuenrade — SV Hemer 08	1:7
SV Fretter — SVg Plettenberg	0:2
VfK Balve — SVg Nachrodt	1:3
SG Grüne 11 — SF Oestrich	2:3
SV Finnentrop — TuS Lendringsen	5:1
SC Westig 08 — Westfalia Iserlohn	3:3

Kreisklasse

TuRa Brügge — TuS Grünewald	1:0
TV Kierspe — TuS Oberbrügge	5:4
TuS Oberrahmede — SF Holthausen	0:5

Handball

Gauklasse

Stöcken Dahlerbrück — TV Westig	2:8
TV Schwitten — STV Schalksmühle	2:8
VfL Hemer — Jahn Werdohl	ausgef.
SV Hohenlimburg 10 — TV Rummenohl	9:3
TV Silschede — EJ Gevelsberg	9:8
AdH Weidenau — TuS Ferndorf	2:10

Bezirksklasse

TV Linscheid/Heedfeld — TV Kierspe 79	4:2
TuRa Brügge — Jahn Lüdenscheid	5:8
LTV 61 — TuS Versetal	9:1
TV Friesen Lüdenscheid — Germania Altena	1:13
TuRa Eggenscheid — TuS Mühlenrahmede	1:2
TV Berkenbaum — TS Evingsen	3:5
Hohenlimburg Oege — TV Dahl	14:5

Für die überaus vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer

diamantenen Hochzeit

besonders der Freiw. Feuerwehr Bommert, dem MGV. „Liederkranz"-Anschlag, dem Roten Kreuz, Anschlag und Herrn Pastor Dr. Große-Dresselhaus danken wir herzlich.

Wilhelm Wassertuhr und Frau

Anschlag, im Dezember 1950.

Wir danken allen herzlich für die schönen Geschenke, Glückwünsche und Blumenspenden anläßlich unserer

Silberhochzeit

Paul Marquardt u. Frau

Halver, im Dezember 1950.

Zu Nikolaus reichhaltige Auswahl in:

Marzipan und Spekulatius

eigene Herstellung

und **Schokoladenartikeln** führend. Firmen

Bäckerei - Konditorei **Weyland** Halver

Mütterlicher Rat:

„Glaube mir, Kind, in kritischen Tagen ist mir **Klosterfrau Melissengeist** unentbehrlich geworden! Deine Urgroßmutter hat ihn schon gebraucht, Deine Großmutter. Uns alle hat er an solchen Tagen immer wieder von quälenden Kopf-, Leib- und Rückenschmerzen befreit. Vertrau darum auf dieses bewährte Mittel u. achte auf die blaue Packung mit den 3 Nonnen".



„Für meine Kinder

ist mir nichts gut genug!" „Ich verwende nur noch **Klosterfrau Aktiv-Puder!**" „Wundsein der Kleinen kenne ich nicht mehr!" So rühmen Mütter in begeisterten Dankschreiben den verblüffend saugfähigen, wundheilenden Klosterfrau Aktiv-Puder. Ärzte und Hebammen bezeichnen ihn als einen bedeutenden Fortschritt! Kein Kind sollte unnötig unter Wundsein leiden!

Verlangen Sie auch stets das echte „Klosterfrau" Kölnisch-Wasser!

Gebr. Küchenschrank

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeigers.

Elektrische Eisenbahn „Märklin" Spur 0

2 Lokomotiven, D-Zug und Güterwagen, 3 Weichen, Schienen, Bahnhof und anderes Zubehör billig zu verkaufen.

Angebote unter Nr. 364 an Allgemeinen Anzeiger.

Zum Nikolaustag:

Sonderangebot in Apfelsinen

zuckersüß

10 Stck. DM 1.–

8 „ „ 1.–

gute gesunde, vollkernige Nüsse

500 gr 1.10–1.40 DM

Max Bautzkus

Halver

Bahnhofstraße 2

L. Jastorff

Telefon Nr. 188

Lebensmittel - Feinkost - Wein

Molkereierzeugnisse

Jetzt beste Pflanzzeit für Hecken!

Prima Heckenpflanzen in jeder Menge.

E. Küch jun.

Forstbaumschulen

Schmidthausen bei Halver

Post Löh üb. Schalksmühle

Halloo-Wach gegen MÜDIGKEIT · EIN AMOL-ERZEUGNIS IN APOTHEKEN UND DROGERIEN 90 PFG.

